



Einblicke

der Evangelisch – Freikirchlichen
Gemeinde Andernach (Baptisten)

Gemeindebrief für August und September 2025



**„Aber Gott hat mir bis heute geholfen.
Deshalb stehe ich hier als sein Zeuge vor den
einfachen Leuten wie vor den Mächtigen.“**

Apostelgeschichte 26,22

Apg 26,22 ist das fulminante Ende der Verteidigungsrede von Paulus vor dem König Agrippa. Paulus steht vor Gericht als Aufrührer und Rebell gegen die jüdische Religion. Sein Prozess wurde schon zwei Jahre verschleppt (Apg 24,27). Agrippa soll jetzt die Beschuldigungen gegen Paulus feststellen, bevor er nach Rom vor den Kaiser gebracht wird. Paulus hatte sich auf sein römisches Bürgerrecht berufen, um nicht in Jerusalem gerichtet zu werden. Paulus geht in seiner Verteidigungsrede aber nicht Vorwürfe durch und entkräftet sie. Vielmehr erzählt er von seinem Weg vom Verfolger der ersten Christinnen und Christen hin zu einem Verkündiger des Evangeliums. Paulus liefert keine juristische Argumentation, sondern erzählt von seinem Leben, heute nennen wir das oft 'Zeugnis geben'. Was können wir von Paulus über unser Zeugnis lernen? Erstmal: Paulus soll eigentlich Zeugnis geben von seinen Taten und Unschuld, gibt aber letzten Endes Zeugnis von dem, was Gott in seinem Leben getan hat.

Was bedeutet aber Zeugnis geben? Im Gericht gebe ich mein Zeugnis ab, um meine Perspektive auf ein Geschehen darzustellen. Ein Zeugnis will etwas, es dient der Verteidigung oder Anklage. Zeugnisaussagen sind immer persönlich gefärbt und hängen an der Vertrauenswürdigkeit der bezeugenden Person. Ein Zeugnis kommt erst dann ans Ziel, wenn das Gegenüber dem Zeugnis glaubt und es als vertrauenswürdig ansieht.

Das Zeugnis lebt von unserer Integrität und Vertrauenswürdigkeit, es sollte also authentisch sein. Paulus erzählt von der Hilfe und dem Beistand, die er erhalten hat. Er geht nicht über sich selbst hinaus und zitiert große abstrakte Gedankenkonstrukte. Er redet von seinem Leben und seinen eigenen Begegnungen mit Gott.

Das Zeugnis drückt uns selbst aus, deswegen ist es egal, ob wir Einfachen oder Mächtigen gegenüberstehen.

Auch heute ist unser Zeugnis viel lebendiger, wenn wir Leuten bezeugen, wie der Glaube unser Leben bereichert. Die Faszination unseres Glaubens und des Evangeliums ist nicht unsere Dogmatik oder logische Kohärenz, sondern der Gott, der uns in Jesus Christus ganz nah gekommen ist und sich aufgemacht hat, Gemeinschaft mit uns zu haben. Dieser Gott, der Beziehung mit uns will und den wir im Glauben erleben, von ihm geben wir Zeugnis.

Wann sollen wir denn Gott bezeugen? Paulus war zwei Jahre in Haft. In der Apostelgeschichte gab es nur wenige öffentliche Anhörungen, er wurde zum Zeugnisgeben aufgerufen. Wie lässt sich diese besondere Situation auf unser Leben übertragen? Das Zeugnis braucht Gelegenheit und Interesse. Es ist kein aufgedrängtes Gespräch, sondern basiert auf einer generellen Gesprächsoffenheit. Nah an den Menschen können wir warten, bis uns Menschen mit Interesse begegnen und uns zuhören wollen mit offenen Ohren und Herzen.

Die Wirkung des Zeugnisses liegt nur zu einem Teil in unserer Hand: Wir können engagiert, begeistert, ehrlich von unserem Glauben erzählen, ob es aber Resonanz entfaltet, das liegt in Gottes Hand.

Unser Zeugnis braucht keine großen Argumente, keine ausgeklügelten Strategien. Es braucht lebendige Zeuginnen und Zeugen, die davon erzählen, was Gott Großes in ihrem Leben getan hat und von einem Gott schwärmen, der alles in Bewegung setzt, um in eine Beziehung zu uns zu treten. Dieser Gott ist der Urgrund des Zeugnisses. Er ist der Beweger und der im Zeugnis Bewegte. Der lebendige Gott wird sich bezeugen lassen und Herzen öffnen – und wir sind seine von ihm bewegten Zeuginnen und Zeugen.

Carl Heng Thay Buschmann,
Wissenschaftlicher Mitarbeiter und
Rektoratsassistent der Theologischen Hochschule Elstal

Gottesdienste

Wir treffen uns sonntags um 10 Uhr, um im Gottesdienst Gott zu loben und auf sein Wort zu hören. Einmal im Monat findet parallel zum Gottesdienst die **Jungchar/Teeny** statt.

Parallel zum Gottesdienst bieten wir eine **Kinderstunde** an.

In der Regel am letzten Sonntag im Monat feiern wir gemeinsam das **Abendmahl**.

Folgende Gottesdienste sind geplant:

Datum	Prediger/-in	Besonderheiten
03.08.25	Filmgottesdienst	
10.08.25	Gabriele Lippoldt	
17.08.25	Jürgen Tibusek	
24.08.25	Johann Petersen	Opendoors
31.08.25	Viktor Janzen	Abendmahl
07.09.25	Eva Dittmann	
14.09.25	Hans Georg Wünc	
21.09.25	Dankmar Fischer	
28.09.25	Viktor Janzen	Abendmahl

Gemeinde-Kino-Abend 2025



**Wir möchten einladen
zum Gemeinde-Kino-
Abend in den
Räumlichkeiten unserer
Gemeinde!**

Jeweils Samstag
Termine: siehe unten
Einlass: 30 Minuten
vor Start
Eintritt frei

29.03.25 19.00 Uhr Das Mädchen, das an Wunder glaubt
31.05.25 19.00 Uhr Sein Wille geschehe

20.09.25 19.00 Uhr Overcomer



Von den Schöpfern des Kassenschlagers WAR ROOM. Das Leben von Trainer John Harrison (ALEX KENDRICK) ändert sich über Nacht, als er sein Basketball-Team verliert und von der Schulleiterin Olivia (PRISCILLA SHIRER) herausgefordert wird, Trainer für eine neue Sportart zu werden, die er weder kennt noch mag. John stellt seinen

eigenen Wert infrage und wagt es, dem unpassendsten Läufer zur Teilnahme am größten Rennen des Jahres zu verhelfen. Diese inspirierende und starke Mischung aus Glauben, Humor und Herz wird Sie begeistern.

22.11.25 19.00 Uhr Ein Weihnachtsfilm – Titel folgt

**Für ausreichend Snacks, Kaltgetränke und Kino-
atmosphäre ist gesorgt!**

Wir freuen uns auf euch!

Mathias Rappenecker und Frank Volmer

Geburtstage im August und September

**Bist Du es nicht, HERR, unser Gott,
auf den wir hoffen?**
Jeremia 14,22



16.08.	Leinich	Swetlana
28.08.	Yeganehfar	Nila
29.08.	Armiani	Arsalan
31.08.	Gabriel	Artur
02.09.	Diallo	Karin
05.09.	Kleudgen	Gabriele
09.09.	Rappenecker	Kim Miro
17.09.	Bamberg	Sascha
17.09.	Bamberg	Marie-Luise
17.09.	Phasen	Christine
19.09.	Dubrau	Brigitte
24.09.	Kitzmann	Isabel Petra
24.09.	Kreßmann	Anje
25.09.	Schmidt	Jasmin

Wir gratulieren Dir herzlich zu Deinem Geburtstag und wünschen Dir für Dein neues Lebensjahr die beständige Hoffnung auf die Nähe und Hilfe unseres Herrn.

Und wir freuen uns über die Geburt von **Paulina Janzen**. Am 15.06.25 hat sie das Licht der Welt erblickt. Wir gratulieren Viktor und Franziska und wünschen euch als kleine Familie Gottes reichen Segen.

Unsere Hauskreise



Hauskreis Rennweg

In Andernach 14-tägig, donnerstags 19:30 Uhr
Kontakt: Anje & Joachim Kreßmann (0176/61142519)

Hauskreis Ettringen

In Weibern
wechselnde Tage, 20 Uhr
Kontakt: Debora Fischer (debora-fischer@gmx.de)
Gaby Kleudgen (gaby.kleudgen@web.de)

Bibelkreis

Balthasar-Neumann-Str. 20, 56648 Saffig
monatlich, sonntags 15 Uhr
die nächsten Termine: 24.08. + 21.09.2025
Kontakt: Mathias Rappenecker (mathias@rafam.de)

Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.

Offenbarung 21,6 LUT17

Irgendwann um das Jahr 1000 herum führte Adelheid, die Äbtissin des Klosters im rechtsrheinischen Villich (heute auf dem Bonner Stadtgebiet) wegen einer anhaltenden Dürre eine Bittprozession an. Sie stieß ihren Äbtissinnenstab auf den Boden und sofort entsprang dort eine kleine Quelle, der bald heilsame Kräfte nachgesagt wurden. Soweit die Legende.



Fakt ist: Wegen der erhofften Wunderheilungen reisten viele Menschen zu diesem Brunnen. Ein Ort entstand, der nach dem kleinen Brunnen benannt wurde - Pützchen. (Im Rheinischen heißt ein Brunnen „Pütz“, abgeleitet vom lateinischen Puteus für Brunnen.) Wirtsleute, Händler und Gaukler kamen, um die

Pilgerströme zu versorgen. Schließlich entstand ein Markt, der 1367 erstmals schriftlich erwähnt wurde. Heute zieht Pützchens Markt jedes Jahr im September über 1 Million Besucher an. An der immer noch jährlich stattfindenden Adelheidis-Wallfahrt zu der noch bestehenden Quelle nehmen viel, viel weniger Menschen teil.

Es gibt zahlreiche Heiligen-Legenden, die sich um meist wunderheilende Quellen und Brunnen ranken. Quell- und Brunnenheiligtümer wurden schon in vorchristlicher Zeit verehrt. Oft wurden sie im Zuge der Missionierung gründlich christlich umgedeutet. Quellheiligtümer wurden durch Kirchen oder Kapellen ersetzt, die Legenden der Quellnympfen durch christliche Heiligen- und Wundergeschichten.



Frauenpower

Herzliche Einladung an alle Frauen zu unserem Frauentreff.

In der Regel treffen wir uns den 2. Freitag im ungeraden Monat um 18 Uhr.

Ansprechpartnerin: Petra Kitzmann (02632 / 1366)

Die beiden folgenden Beispiele von Brunnen innerhalb von Kirchen finde ich besonders interessant.

Mitten durch Rom fließt der Fluss Tiber, in dessen Mitte die Tiberinsel liegt. Die Insel erinnert in ihrer Form an ein Schiff und ist mit zwei über 2000 Jahre alten Brücken mit den Tiberufern verbunden. Auf der Tiberinsel befindet sich ein Krankenhauskomplex und die Kirche San Bartolomeo all'Isola.



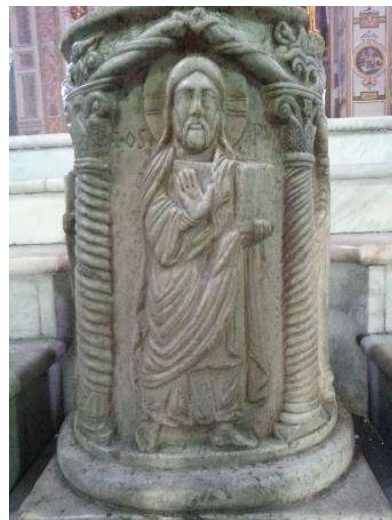
In antiker Zeit befand sich dort seit 289 vor Christus ein Tempel, der dem Heilgott Asklepios geweiht war.



Um 1000 ließ der deutsche Kaiser Otto III auf den Ruinen des antiken Tempels eine Kirche bauen, die seinem Freund, dem Märtyrer Adalbert von Prag gewidmet war. Der hatte sich von seinem Bischofsamt in Prag zurückgezogen, um den heidnischen Preußen an

der Ostsee das Evangelium zu verkünden. Dabei wurde er 997 erschlagen und 999 von Papst Silvester II heiliggesprochen.

Kaiser Otto stiftete für diese Kirche ein ganz besonderes Kunstwerk: eine Brunnenfassung, die noch heute in der Kirche direkt vor dem Altar steht. Die darunter liegende Quelle wurde seit der Antike als heilend verehrt. Die Brunnenfassung wurde aus einer antiken Säule gearbeitet und zeigt in Reliefs die Heiligen Bartholomäus und Adalbert, den Kaiser selbst und Christus mit der segnend erhobenen rechten Hand.



Die strengen, aber freundlichen Gesichtszüge Jesu, das Buch des Lebens in der linken Hand, die rechte Hand im Segensgestus, die sorgfältig gearbeiteten Hände und Füße, die Falten des Gewandes - ein sehr beeindruckendes Werk aus Ottonischer Zeit. Noch heute steht der Brunnen in der Mitte der Kirche, direkt vor dem Altar.

Seit dem 16. Jahrhundert gibt es auf der Tiberinsel auch wieder ein Krankenhaus, das noch heute besteht. Dazu gibt es dort auch ein jüdisches Krankenhaus, das Ospedale Israelitico. So wird auch die Tradition der Heilkunde auf der Tiberinsel bis heute fortgesetzt.

Das zweite Beispiel kommt aus unserer Region.



St Kunibert ist die jüngste der 12 großen Romanischen Kirchen Kölns. Wahrscheinlich wurde die erste Kirche im 7. Jahrhundert an der Stelle errichtet, an der sich ein fränkisches Brunnenheiligtum befunden hatte.

Der Brunnen befindet sich noch heute in der Krypta der Kirche: der „Kunibertspütz“.

Die Legende sagt, dass sich auf dem Boden des Brunnens ein Paradies befindet, in dem Kinder spielen und von der „Jungfrau Maria“ mit Brei gefüttert werden. Frauen mit unerfülltem Kinderwunsch tranken aus diesem Brunnen, um schwanger zu werden.



Im Altarraum der Kirche befindet sich eine Schieferplatte, die „Kinderbornplatte“, die auf den direkt darunter liegenden Kunibertspütz hinweist, aus dem der Legende nach der Storch die Kölner Kinder holt.

Der Stab einer Äbtissin, die Quelle eines griechischen Heilgottes, ein Paradies auf dem Grund eines Brunnens - das alles sind nette Geschichten.

In der Bibel habe ich drei Stellen gefunden, in denen beschrieben wird, wie Ströme lebendigen Wassers aus ganz besonderen, heiligen Orten quellen.

Die erste steht ganz am Anfang des alten Testaments.

„Mitten in Eden war eine Quelle, aus der ein Bach wurde. Aus diesem Bach kam das Wasser für den ganzen Park Eden. Dieser Bach wurde dann später zu einem großen Fluss, der sich wiederum in vier neue Flüsse aufteilte.“ So lautet die Übersetzung von 1. Mose 2, 10 in der Volxbibel.

Der Prophet Hesekiel beschreibt in seiner Vision des neuen Tempels: „Der Mann, der mich führte, brachte mich zur Eingangstür des Tempelhauses, die an der Ostseite angebracht ist. Dort sah ich unter der Türschwelle einen Wasserlauf entspringen; ein Stück weit floss er an der Eingangsseite des Tempels entlang nach Süden, dann bog er um und floss am Altar vor dem Tempel vorbei nach Osten..... Da sah ich auf beiden Seiten des Flusses eine große Zahl von Bäumen stehen. Der Mann erklärte mir: »Der Fluss fließt immer weiter nach Osten, bis er in die Jordanebene kommt; dann ergießt er sich in das Tote Meer und macht das Salzwasser süß. Der Fluss schenkt Leben: Wo er hinkommt, gedeihen die Tiere, und das Tote Meer wimmelt von Fischen, weil sein Wasser gesund geworden ist..... Die Bäume, die an beiden Ufern des Flusses stehen, sind das ganze Jahr über grün und bringen immerfort Früchte, jeder nach seiner Art. Zwölfmal im Jahr lassen sich frische Früchte von ihnen ernten; denn die Bäume wachsen an dem Wasser, das aus dem Heiligtum des HERRN kommt. Die Früchte dienen als Nahrung und die Blätter als Heilmittel.“ **Hes 47, 1 + 7-9 + 12 GNB**

In der Offenbarung schließlich findet sich in der Beschreibung des Himmlischen Jerusalems: **„Und der Engel zeigte mir einen reinen luss mit dem Wasser des Lebens, so klar wie Kristall, der vom Thron Gottes und des Lammes entspringt und in der Mitte der Hauptstraße hinabfließt. Auf beiden Seiten des Flusses ist je ein Baum des Lebens, der zwölf verschiedene Früchte trägt und jeden Monat eine neue Frucht hervorbringt. Die Blätter dienen zur Heilung der Völker. Nichts wird je wieder unter einem Fluch stehen. Denn der Thron Gottes und des Lammes wird dort sein, und seine Diener werden ihn anbeten.“** Offenbarung 22, 1-3 NLB

In allen drei Beispielen liegt die Quelle des lebendigen Wassers direkt bei Gott. Im Garten Eden, in dem Gott spazieren ging und den Menschen begegnete (1. Mose 3, 8). Im neuen Tempel, in dem gerade die „Herrlichkeit Gottes“ eingezogen war (Hesekiel 43). Im himmlischen Jerusalem, dem Thron Gottes und des Lammes, dem Höhepunkt des Neuen Himmels und der neuen Erde. (Offenbarung 22). Drei wirklich heilige Orte.

Dazu passt die Verheißung: „Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu! Und er spricht: Schreibe, denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiss! Und er sprach zu mir: Es ist geschehen. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.“ Offenbarung 22, 5+6 LUT17. Wir werden dabei sein.

08.25 Heike Wilms-Kegel



Jahresfahrt der ACK zum Jüdischen Museum in Frankfurt am Samstag, dem 11. Oktober 2025



Ariel Schlesinger – Untitled (2018)

In diesem Jahr lädt die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) Andernach ein zur Besichtigung des Jüdischen Museums in Frankfurt am Main. Es gibt zwei parallele Führungen um 11:30 Uhr. Die Dauer beträgt 90 Minuten. Die erste Führung heißt „Tradition und Ritual“, die zweite „Was bedeutet es, jüdisch zu sein? – drei Frankfurter Familien“.

Wer möchte, kann nach dem Besuch des Museums auf eigene Kosten zu Mittag essen in dem italienischen Restaurant im Haus am Dom, Domplatz 3 „CUCINA DELLE GRAZIE“. Bitte geben Sie bei der Anmeldung an, ob Sie dort Essen möchten, da wir Plätze reservieren möchten.

Weitere Informationen finden Sie auch auf unserer Homepage unter <https://www.ack-andernach.net>.

Abfahrt: 9 Uhr am Wasserturm, Breite Straße
Rückkehr: ca. 17 Uhr
Kosten: 25 € pro Person
Anmeldung: Evangelisches Gemeindeamt, 0 26 32 – 9 45 76 00
(bis spätestens 25.09.2025, die Anmeldung ist erst wirksam nach dem Eingang des Kostenbeitrags)

Bankverbindung:
Ev. Gemeinde Andernach, IBAN DE90 5765 0010 0020 0020 77
Bitte den Vermerk „ACK“ sowie Ihren Namen/Kontakt angeben.



Jungschar/Teeny

Jungs und Mädchen im Alter von 11,5 bis 16 Jahren treffen sich einmal im Monat sonntags um 10 Uhr (parallel zum Gottesdienst) in unserem Gemeindehaus.

Der nächsten Termine sind am 17.08. und 14.09.2025

Ansprechpartner: Viktor Janzen (02634/ 302 9969)

Termine – Termine – Termine – Termine

14.08.2025	Hauskreis Rennweg geht Minigolfen
17.08.2025	Jungschar/Teeny
24.08.2025	Bibelkreis
14.09.2025	Jungschar/Teeny
20.09.2025	Gemeindekino
21.09.2025	Bibelkreis
22.09.2025	Gottesdienstleitungskreis
11.10.2025	Jahresfahrt der ACK nach Frankfurt
24.-26.04.2026	Gemeindefreizeit in Rehe

Unsere regelmäßigen Veranstaltungen

Sonntag	10 Uhr Gottesdienst
Sonntag	10 Uhr Jungschar/Teeny (monatlich)
Sonntag	15 Uhr Bibelkreis (monatlich)
Donnerstag	19:30 Uhr Hauskreis Rennweg (14-tägig)
Freitag	18 Uhr Frauenpower (2.Fr im ungeraden Monat)

**Redaktionsschluss
für Oktober: 21.09.2025**

Herausgeber:

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde (Baptisten)

Gemeindehaus	Taubentränke 6, 56626 Andernach	
Gemeindeleitung	Anette Dörr Joachim Kressmann	Debora Fischer Gabriele Lippoldt
Pastor	Viktor Janzen	
Diakonat Seelsorge	Gabriele Lippoldt	
Kassierer	Joachim Rückert	
Redaktion	Joachim & Anje Kressmann 0176 / 61142519 email: anjo.kressmann@rz-online.de	
Internet	www.efg-andernach.de	
Bank-Konten	SKB Bad Homburg: IBAN DE51 5009 2100 0000 5319 01 BIC GENODE 51BH2 KSK Mayen IBAN DE63 5765 0010 0097 0021 33 BIC MALADE 51MYN	